

IDEEN UND VORSCHLÄGE,

wie alle in der Familie gut zusammen leben und lernen können.



Hilfe, mein Kind leidet unter Mobbing!

Wird ein Kind in der Schule ständig von anderen Kindern verspottet und hat deshalb kaum Freunde? Dann ist das Mobbing. Das Kind leidet darunter und es geht ihm schlecht. Die Eltern wollen ihr Kind natürlich trösten. Dabei verharmlosen sie die Situation aber oft. Die Eltern tun so, als wäre die Situation nicht so schlimm: „Freunde zu haben, ist nicht so wichtig. Das wird schon wieder.“ Oder sie lenken ab: „Du bist gut in der Schule, das ist das Wichtigste.“ Doch das Kind fühlt sich dadurch nicht getröstet. Es denkt, dass die Eltern es nicht verstehen. Und es fühlt sich einsam. So bleiben Kinder mit ihrem Leid allein.

Kinder brauchen Erwachsene, die ihr Leid ernst nehmen.

Eltern können zum Beispiel sagen: „Ich sehe, dass du sehr traurig bist. Und dass es schlimm für dich ist, keine Freunde zu haben. Wie kann ich dir helfen?“ So fühlen sich die Kinder gesehen und bleiben mit ihrem Leid nicht allein. Die Kinder merken so auch: Ich kann meinen Eltern alles sagen. Das stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder.

Für Jungs ist auch der Vater sehr wichtig. Väter sollten mit ihren Söhnen Zeit verbringen und sie beim Spielen stärken. Vater und Sohn können zum Beispiel gemeinsam raufen. Dabei merkt der Sohn: Ich habe Kraft. Und ich bin für meinen Vater wertvoll, so wie ich bin. Das stärkt das Selbstwertgefühl von Jungs.

Warum ist ein starkes Selbstwertgefühl wichtig?

Menschen mit einem starken Selbstwertgefühl spüren: Ich bin gut und wertvoll, so wie ich bin. Menschen mit einem starken Selbstwertgefühl leiden seltener unter Mobbing.

Wichtig ist: Eltern müssen ihren Kindern beibringen, ihre Grenzen zu zeigen. Die Kinder müssen lernen, deutlich zu sagen: „Nein“ oder „Hör auf, ich mag das nicht.“ Eltern sollten ihre Kinder auch ermutigen, den Lehrpersonen von dem Mobbing zu erzählen. Das Kind muss wissen: Ich bin an der Situation nicht schuld.

Kindern helfen, selbst etwas gegen das Mobbing zu machen

Eltern sollten ihrem Kind helfen, Freunde zu finden. Freunde zu haben, gibt Kindern nämlich Kraft. Eltern sollten ihrem Kind auch helfen, selbst Lösungen zu finden. Zum Beispiel: Was kann ich selbst gegen das Mobbing machen? Und die Eltern können das Kind fragen: „Was hast du bis jetzt gemacht, wenn dich jemand verspottet hat? Was könntest du anders machen?“

Mobbing ist ein Hilferuf!

Verspottet ein Kind oft andere Kinder? Dann braucht das Kind vielleicht Hilfe. Diesen Kindern geht es nämlich oft nicht gut. Zum Beispiel fühlen sie sich nicht geliebt. Oder die Kinder sind wütend, unzufrieden oder ängstlich. Dann lassen sie diese Gefühle an anderen Kindern aus. Sie verspotten also die anderen Kinder, damit sie sich selbst nicht mehr schwach fühlen. Verhalten sich Kinder so, dann ist das immer ein Hilferuf.



Erwachsene sind auch für Mobbing verantwortlich.

Wenn Mobbing passiert, geben Erwachsene oft nur den Kindern die Schuld daran. Das ist aber falsch. In der Schule sind zum Beispiel die Lehrpersonen dafür verantwortlich, dass alle Kinder respektvoll miteinander umgehen. Die Lehrpersonen müssen das Mobbing bemerken und müssen es verhindern. Sie sollten deshalb deutlich sagen: „Mobbing hat bei uns keinen Platz.“ Wenn Mobbing schon passiert, ist es sehr wichtig, darüber zu sprechen. Nur so kann die Situation besser werden.

Weitere Informationen zum Thema Mobbing finden Sie unter www.forum-p.it. Die Informationen sind in Alltagssprache.

Text in Einfacher Sprache von:

OKAY - Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe ONLUS Südtirol.

www.lebenshilfe.it/okay



Dieser Text ist eine Zusammenfassung vom Text in Alltagssprache:

„51_Hilfe, mein Kind wird gemobbt!“. Astrid Egger hat den Text in Alltagssprache geschrieben. Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite: www.familie.it